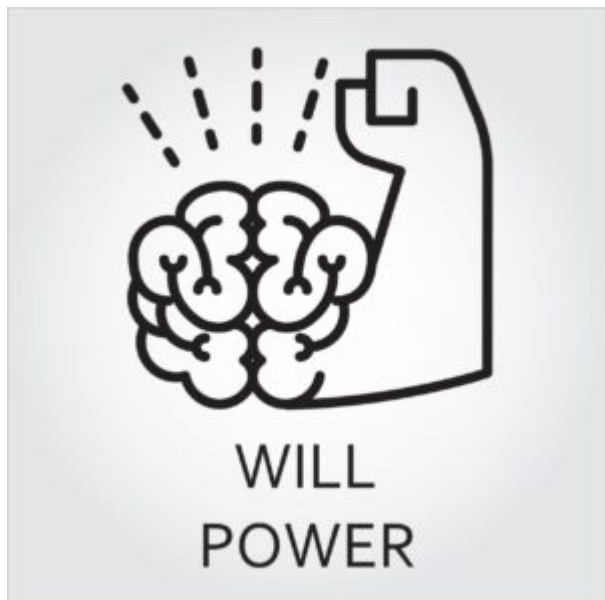


# Kontrolle über sich selbst – Parascha Wajera

2. November 2020 – 15 Heshvan 5781



In unserem Wochenabschnitt Lech Lecha steht Awraham kurz nach der Beschneidung und ist auf der Suche nach Gästen, welche er beherbergen könnte. Es war ein ungewöhnlich heißer Tag und die Sonne brannte erbarmungslos auf die Erde herab. Unsere Weisen lehren, dass G'tt „die Sonne aus ihrer Hülle nahm“, ein metaphorischer Ausdruck für sehr starke Hitze, damit sich Awraham in Ruhe von der schweren Operation erholen konnte. Als G'tt sah wie sehr das Ausbleiben von Gästen Awraham betrückte, schickte er drei Engel in menschlicher Gestalt zu ihm, damit er sie bedienen kann.

Als er sie sah, rannte er zu ihnen, um sie in sein Zelt einzuladen. Die Tora beschreibt dies ausführlich, dass er zuerst seine Augen hob, sie erblickte und schließlich zu ihnen lief. Dass er seinen Blick hob, um sie zu sehen, scheint überflüssig zu sein, denn selbstverständlich muss man das tun, um etwas erkennen zu können. Was also

möchte uns die Tora damit sagen?

Der Sforno kommentiert darauf,  
dass er beabsichtigte aufzublicken. Was meint er damit?

Wir Menschen überlegen

normalerweise nicht, bevor wir etwas ansehen oder irgendwohin  
blicken möchten.

Unsere Köpfe drehen sich, wie von selbst, um, wenn jemand  
hereinkommt oder,

wenn wir einen Laut vernehmen. Dies passiert, ohne dass wir es  
beabsichtigen

und beruht auch nicht auf einer aktiven Entscheidung, ob wir  
es tun sollen und

ob es in dieser Situation angebracht ist.

Die Tora möchte uns damit lehren,

welches Level der Perfektion der Mensch erreichen kann, dass  
alle seine

Tätigkeiten und sogar kleinste Bewegungen ein Resultat reifer  
Überlegung sind

und nichts von sich allein passiert. Awraham erreichte ein  
solches Niveau der

Selbstbeherrschung, dass er nur seinen Blick hob, wenn er dies  
für richtig

hielt. Deswegen betont die Tora, dass er den Blick hob, obwohl  
es

selbstverständlich ist, denn für ihn war es jedes Mal eine  
Entscheidung. Wir

können nur schwer nachvollziehen, wie der Mensch dazu fähig  
ist, aber in

Wahrheit ist es nur eine Frage der Gewohnheit.  
Selbstbeherrschung ist eine

Eigenschaft, welche, wie ein Muskel, trainiert werden kann und  
durch ständiges

Training immer stärker wird.

Es wird erzählt über Rabbi Simcha

Zissel aus Kelm (Sabba MiKelm, Lehrmeister der Kelmer Mussarbewegung), dass er sich so daran gewöhnt hatte, seine Augen nicht zur Seite zu bewegen, ohne den ganzen Kopf zu drehen, dass seine Augenmuskeln nicht mehr dazu fähig waren und er spezielle Übungen machen musste, um sie wieder daran zu gewöhnen.

So viel wird von uns nicht erwartet und es würde schon reichen, wenn wir zumindest auf unserem Niveau versuchen, nur entschlossene und abgewogene Handlungen zu tun.